

Inhalt

- Vorwort
- Die „vorgeschichtliche“ Zeit der TSG Ahnatal
- Die 25 Jahre der TSG Ahnatal von 1975 bis 2000
- Jugendarbeit

Tabellen

- Vereinsmeisterschaften
- Vereinsmeisterschaften Jugend
- Kreis- und Bezirksmeisterschaften für die TSG Ahnatal
- Die Ergebnisse der Vorstandswahlen

Vorwort

Der Mensch unterscheidet sich von den übrigen Lebewesen zumindest dadurch, dass er sich seiner Geschichte bewusst ist, sie also auch fixieren kann. Bei Menschen in Tennisvereinen ist dies nicht anders. Der 25jährige Geburtstag der TSG AHNATAL im Jahre 2000 ist daher Anlass genug, eine Chronik der bisherigen Geschichte der TSG zusammenzustellen.

Folgende Themen werden innerhalb der chronologischen Darstellung von 25 Jahren TSG Ahnatal behandelt - ergänzt und veranschaulicht durch Tabellen:

- Sportliche Entwicklung
(Mannschaften, Vereins-, Kreis- und Bezirksmeisterschaften)
- Mitgliederentwicklung
- Entwicklung der Platanlage
- Jugendarbeit
- Vereinsleben

Ein heißes Eisen bei der Niederschrift einer Chronik betrifft das Problem der möglichst objektiven Darstellung, wobei wir davon ausgehen können, dass es die objektive Darstellung von geschichtlichen

Sachverhalten nicht gibt. Es sollte daher das Bemühen darin bestehen, möglichst dicht an den Fakten zu bleiben, wobei nicht zu umgehen ist, dass das Auswählen, Zusammenfassen und Strukturieren bereits Wertungen enthält.

Bei der nach 25 Jahren vorhandenen Datenfülle musste ausgewählt und weggelassen werden. Für die Darstellung der sportlichen Erfolge z. B. bedeutet das: Von Meisterschaften sind grundsätzlich nur die Erstplatzierten genannt.

Die Chronik basiert im wesentlichen auf folgenden Quellen:

- Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA)
- Blickpunkt Ahnatal (Gemeindeblatt)
- Protokolle der Mitgliederversammlungen der TSG
- Protokolle von Vorstandssitzungen
- Jahresberichte des Tennisbezirks Kassel
- Rundbriefe der TSG Ahnatal
- Chronik zum 10jährigen Bestehen der TSG

Bei der Diskussion mancher aktueller Probleme der TSG Ahnatal mag es von Vorteil sein zu erkennen, dass vieles von dem, was die TSG im Positiven wie im Negativen auszeichnet, eine geschichtliche Wurzel hat.

In einer Chronik zu blättern kann ganz persönliche Erinnerungen bei denjenigen wecken, die damals in den „golden seventies“ dabei waren. Sie werden feststellen, dass sich sehr viel geändert hat in unserem Verein.

Für jüngere und „neu“ hinzugekommene TSG-Mitglieder kann sie eine Möglichkeit sein, sich über den Verein, seine Menschen und seine Umgebung zu informieren.

Dank für die aktive Mitarbeit bei der inhaltlichen und redaktionellen Gestaltung der Chronik gebührt in besonderem Maße Dr. W. Dunkel. B. Leimann sei dafür gedankt, dass er seine lückenlose Sammlung der Rundbriefe ab 1985 zur Verfügung gestellt hat.

Prof. Dr. Klaus Zimmermann

Die "vorgeschichtliche" Zeit der TSG Ahnatal

Im Juni 1971 wird eine von Dr. W. Helm ins Leben gerufene „Interessengemeinschaft Tennis“ offiziell zu einer Sparte des Tuspo Weimar. Als Spartenleiter fungiert Dr. W. Helm, sein Stellvertreter ist K. H. Koch. Das Amt des Jugendwartes hat H. Petri inne. Zur Tennissparte gehören ca. 60 Mitglieder.

Gespielt wird auf einem Mehrzweck-Hartplatz am Bühl in Weimar. Auch ein Trainingsbetrieb wird aufgebaut, verbunden mit den Namen der ersten Trainer Anders, Armbrecht und Berger. Natürlich gibt es auch Vereinsmeisterschaften: Bei den Herren teilen sich in schöner Eintracht H. Gerritz und Dr. W. Helm die Titel der vier Jahre am Bühl, bei den Damen tragen sich Ingrid Bohlig, Brigitte Gerdsmeyer und Kristina Peterka in die Siegerliste ein.

Nach Auskunft derjenigen, die dabei gewesen sind, soll das Tennisspiel zu jener Zeit einem Familienbetrieb geglichen haben: Neben dem Platz stand das Laufstälchen mit dem spielenden Kleinkind, und die beiden spielstärksten Herren entschieden, wann sie nicht mehr spielen wollten.

Als den Hartplatz Ende 1974 das Zeitliche gesegnet hat, wird es Zeit, die TSG AHNATAL zu gründen.

Die 25 Jahre der TSG Ahnatal

1975

Im März 1975 schlägt die Geburtsstunde für die TSG Ahnatal.

Unter der Leitung von Bürgermeister K. H. Poetzsch wählt die Gründungsversammlung Dr. W. Helm zum Vorsitzenden, W. Hartmann und R. Peterka zu gleichberechtigten Stellvertretern. H. Bruns wird Sportwart und G. Eschenberg Jugendwart. Zum Kassenwart wählt die Versammlung V. Kienzler, Gisela Petri wird Schriftführerin (sie wird diese Funktion übrigens zehn Jahre lang ausüben).

Da die TSG unter dem Dach der drei Trägervereine Sportverein

Tuspo Weimar, Freier Turn- und Sportverein Heckershausen sowie Rad- und Sportclub Weimar-Hessen gegründet wurde, beinhaltet die Mitgliedschaft in der TSG Ahnatal automatisch auch die Mitgliedschaft in einem dieser drei Trägervereine.

Neben der Stahlberg-Kampfbahn an der Rasenallee im Ortsteil Heckershausen entstehen drei neue Tennisplätze, finanziell getragen durch ca. 70.000 DM Eigenleistung, 13.600 DM Zuschuss des Kreises Kassel und eine erhebliche Kosteneinsparung durch die Zusammenarbeit mit dem Bauhof der Gemeinde Ahnatal. Die Eigenleistung in Form von gemeinsamen Arbeitseinsätzen wird vom Vorstand mit 8.470 Stunden angegeben.

Mit ca. 160 Gründungsmitgliedern (darunter 60 Jugendliche) ist die Kapazität der 3-Platz-Anlage voll ausgeschöpft, d. h. es wird sofort eine Aufnahmesperre verhängt und eine Warteliste eingerichtet.

Von der Mitgliederzahl her ist die TSG auf Anhieb der fünftgrößte Tennisverein im Tenniskreis 32 (Kassel-Land).

Zur Mitgliederversammlung am 21. November 1975 legt der Vorstand den Entwurf einer Satzung vor, der nach einigen Änderungen von der Versammlung verabschiedet wird.

Die endgültigen Vorstandswahlen haben folgendes Ergebnis:

Leiter der TSG:	Dr. W. Helm
Zwei Stellvertreter:	W. Hartmann und H. Gerritz
Sportwart:	H. Bruns
Jugendwart:	G. Eschenberg
Kassenwart:	V. Kienzler
Schriftführerin:	Gisela Petri

1976

Die Entwicklung ist nicht zu bremsen: Im Mai 1976 sind rechtzeitig zum Saisonauftakt zwei weitere Plätze fertig gestellt (Kostenrahmen: 65.000 DM). Die Zahl der Mitglieder steigt entsprechend: Mit 265 Mitgliedern ist die TSG Ahnatal nach der SGT Baunatal schlagartig der zweitgrößte Tennisverein im Tenniskreis Kassel-Land (TK 32).

Erstmals greift die TSG mit drei Mannschaften in die Mannschaftsmeisterschaften ein: Der Sportwart meldet eine Herren-, eine Damen- und eine Seniorenmannschaft. Von diesen Mannschaften muss

natürlich „Basisarbeit“ geleistet werden, mit anderen Worten: Sie müssen in der untersten Spielklasse anfangen. Das ist seinerzeit die Bezirksklasse C. Die Herrenmannschaft gewinnt ihre Spiele „zu null“ und steigt ebenso auf wie die Damenmannschaft mit einem zweiten Tabellenplatz. Einen achtbaren Mittelplatz erreicht die Seniorenmannschaft.

Der erste sportliche Erfolg über vereinsinterne Meisterschaften hinaus stellt sich auch ein: Bei den Kreismeisterschaften der Jugend werden Birgit und Heike Dunkel im Mädchen-Doppel Drittplatzierte.

Die TSG Ahnatal wird Ausrichter der Kreismeisterschaften des Tennislandes Kassel Land (TK 32) für die Doppelkonkurrenzen (Herren-Doppel, Damen-Doppel, Mixed).

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Dezember 1976 lässt einige der Probleme aus der Aufbauphase erkennen:

- Die finanzielle Lage ist durch den Bau der beiden zusätzlichen Plätze ziemlich angespannt. Einige Mitglieder stellen zinslose Darlehen zur Verfügung, auch Spenden können verbucht werden.
- Mitglieder, die keine Arbeitsstunden geleistet haben, sollen mit 15 DM pro Arbeitsstunde zur Kasse gebeten werden.
- Für das Jahr 1977 werden drei Arbeitsstunden pro Mitglied geplant.

Herr Dieckhoff, der Organisator der Arbeitseinsätze, legt sein Amt nieder, da die Aufbauphase nun abgeschlossen ist.

Das Jahr 1976 geht zu Ende und der Winter steht an, aber für die Ahnataler Tennisfans wird ihr Sport nun zum Ganzjahressport: Sie können in der neuen privat errichteten Tennishalle an der Rasenallee auch im Winter weiterspielen.

1977

Der allgemeine Tennisboom bringt es mit sich, dass die bisherige Bezirksklasse C aufgelöst wird. Statt dessen wird die Kreisklasse eingeführt, nach Leistungsgruppen A und B differenziert.

Der Wettkampfsport in der TSG wird umfangreicher: die TSG Ahnatal beteiligt sich mit insgesamt acht Mannschaften am Spielbetrieb. Die erste Herrenmannschaft steigt in die höchste Spielklasse des Tennisbezirks Kassel auf.

Die ersten Kreismeister der TSG werden im Senioren-Doppel H. Bruns und H. Gerritz.

Am 18. November 1977 findet die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Im Vorstand ergeben sich einige Änderungen: Dr. W. Dunkel wird zum Sportwart gewählt. Ein brisanter Punkt der Tagesordnung betrifft eine sogenannte „Platzpflege-Umlage“. Jedes erwachsene Mitglied soll 15 DM und jedes jugendliche Mitglied 5 DM pro Jahr zahlen, um einen Platzwart finanzieren zu können. Die bisherige Regelung mit persönlich abzuleistenden Arbeitsstunden soll nicht mehr fortgeführt werden. Im Zuge der hitzigen Debatte um die Umlage kommt die Versammlung zu einem Modell für die Pflege der Grünflächen: Jedes Mitglied bzw. kleinere Gruppen von Mitgliedern sollen parzellierte Grünflächenanteile erhalten, für deren Pflege sie verantwortlich sind (der Tennis-Volksmund spricht von „Pötzsch-Claims“). Die Abstimmung wird bis zur nächsten Versammlung vertagt.

1978

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. März 1978 in der Stahlbergbaude: Die Versammlung führt die November-Diskussion zu Ende und kommt zu einem Beschluss: Jedes Mitglied soll zehn Arbeitsstunden leisten für die Pflege der Grünanlagen (hierzu sollen 23 Pflegegruppen zu je vier Personen eingerichtet werden) bzw. für die Herrichtung der Plätze. Wer nicht arbeitet, soll 150 DM zahlen. Dieser Beschluss führt zu Austritten aus der TSG. Am Jahresende wird festgestellt werden, dass die Grünanlagen „chaotisch“ aussehen.

Sportlich aber geht der Aufwärtstrend weiter, nur sind in diesem Jahr die Damenmannschaften dran: Sowohl die erste als auch die zweite Damenmannschaft werden Gruppenerste und steigen in die Bezirksklasse A bzw. B auf. Bei Kreismeisterschaften holen Spielerinnen und Spieler der TSG insgesamt sechs Titel.

Um die TSG Ahnatal in der Öffentlichkeit angemessener darzustellen, wird R. Peterka zum Pressewart gewählt.

1979

Drei Herren- und zwei Damenmannschaften sowie je eine Senioren-, Jungen- und Mädchenmannschaft starten für die TSG im Rahmen der Mannschaftsmeisterschaften.

Während nun auch die zweite Herrenmannschaft den Aufstieg in die Bezirksklasse A erreicht, muss erstmals in der Geschichte der TSG eine Mannschaft absteigen: Die zweite Damenmannschaft kann den Abstieg in die Kreisklasse A nicht verhindern. Mit ein Grund dafür war, dass die Mannschaft in diesem Jahr mit sechs Spielerinnen antreten musste, während die Kreisklassenmannschaft des Jahres 1978 aus lediglich fünf Spielerinnen bestand.

Erfolgreich verlaufen aus Ahnataler Sicht die Kreismeisterschaften der Jugend in Baunatal. Die TSG Ahnatal gehört zu den erfolgreichsten Vereinen des Turniers. Ohne das Jugendtraining der vergangenen Jahre wäre dieser Erfolg sicherlich nicht möglich gewesen.

Heike Dunkel, Mitglied der ersten Damenmannschaft, qualifiziert sich als Jugend-Bezirksmeisterin in der Halle für die Hessischen Landesmeisterschaften der Jugend in Gießen.

Trotz der erfreulichen Erfolge werden die Grenzen des Vereins erkennbar. Die Herren- und Damenmannschaften sind - typisch für junge Vereine - überaltert: So sind etwa in der Rangliste der Herren unter den ersten 30 Spielern lediglich drei Spieler, die jünger als 25 Jahre sind. Nicht anders sieht es in der Rangliste der Damen aus. Der Vorstand erkennt die Situation und erweitert das Jugendtraining: Junge Anfänger erhalten auf Vereinskosten Tennistraining.

Um die Rangliste zu einem möglichst getreuen Abbild der Spielstärke der einzelnen Spieler und Spielerinnen werden zu lassen, wird erstmals in der Vereinsgeschichte ein Ranglistenturnier durchgeführt. Dieses Mammutturnier wird mit seinen Ausläufern bis weit in das Jahr 1980 reichen.

Der Termin für die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung ist der 7. Dezember 1979. Die nach der Satzung fälligen Vorstandswahlen bringen Änderungen: Dr. W. Dunkel wird Leiter der TSG, zu seinen beiden Stellvertretern werden M. Paul und H. Wagemann gewählt. K. Muhl wird Sportwart, R. Peterka Jugendwart und K. Neubarth Kassenwart. Schriftführerin bleibt Gisela Petri.

Die Mitgliederversammlung wählt Dr. W. Helm in Würdigung seiner Verdienste um die TSG zum Ehrenvorsitzenden der TSG Ahnatal.

1980

Die Nutzung der EDV zur Erleichterung der Vorstandsarbeit wird eingeführt. Die TSG-Mitglieder werden elektronisch verarbeitet.

Kleine Pannen wie das Ausdrucken persönlicher Daten auf dem Anschriftenaufkleber sind bald vergessen.

Die TSG kann nicht mehr an die gut besuchten Feste und Faschingsfeiern vergangener Jahre anknüpfen: Trotz guter Vorbereitung und hervorragender Saaldekoration wird der Herbstball am 27. September im „Carthago“ in Weimar zum „schwarzen Samstag der Vereinsgeschichte“ – nicht mehr als 46 Mitglieder folgen der Einladung. Der Vorstand versucht Änderungen in der Kommunikation mit den Mitgliedern herbeizuführen. So gibt es seit 1980 die zweimal pro Jahr verschickten Rundbriefe. Zum Winter 1980/81 wird zu einem regelmäßigen Mittwochabend-Treff in der Stahlbergbaude aufgerufen.

Nicht vergessen werden darf, dass in diesem Jahr der Grill auf der Tennisterrasse gebaut wird und dass ein Kuddel-Muddel-Turnier sage und schreibe 60 Teilnehmer auf die Beine bringt.

1981

Zur richtigen Einstimmung beginnt das Jahr mit einem Tennisfasching in der Schmücker-Halle.

Bei den Kreismeisterschaften der weiblichen Jugend in den Altersklassen I, II, III und IV holen die Mädchen der TSG drei Einzeltitel.

Die Herrenmannschaften I und II spielen in der Bezirksklasse A (nie wieder im ausklingenden Jahrtausend werden die TSG-Herren diese Leistungsbreite erreichen). Die dritte Herrenmannschaft steigt in die Kreisklasse A auf.

Herr Pötter, der bisherige Platzwart, verzichtet aus Gesundheitsgründen auf die Weiterführung seiner Tätigkeit. Sein Nachfolger wird Herr Schwertner, der für mehr als ein Jahrzehnt mit großem Engagement „seine“ Tennisanlage pflegt und instandhält.

1982

Bei den Vorstandswahlen, die erstmals im Frühjahr durchgeführt werden, gibt es drei Änderungen: E. Micus übernimmt das Amt des stellvertretenden Leiters der TSG, H. Wagemann wählt die Versammlung zum Sportwart und A. Bode wird Jugendwart.

Seit diesem Jahr muss sich nach dem Willen des Hessischen Tennisverbandes (HTV) jeder Spieler und jede Spielerin entscheiden, in

welcher Altersgruppe (Herren, Jungsenioren, Senioren bzw. Damen, Seniorinnen) er/sie spielen möchte.

Die TSG meldet für dieses Jahr mit elf Mannschaften so viele Mannschaften wie nie zuvor. Dazu gehört - erstmalig - eine zweite Seniorenmannschaft. Der Jugendwart A. Bode macht Nägel mit Köpfen und meldet zwei Jungenmannschaften, eine Mädchen- und eine Bambinomannschaft.

Die Mannschaften können bis auf die Herren II und die Senioren I ihre Spielklasse halten.

Drei Kreismeistertitel und weitere neun Platzierungen bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften runden die Erfolge ab.

Auf Initiative von R. Braatz findet am 10. Oktober 1982 in Borken ein Freundschaftsspiel von Senioren beider Vereine statt. Diese Freundschaftsspiele werden zur Tradition, die sich bis heute gehalten hat. Ab 1999 übernimmt Uwe Gotter die Organisation der Freundschaftsspiele.

Das Jahr 1982 bringt für die TSG-Anlage eine Neuerung: Zwischen Tennishalle und Stahlbergbaude entsteht eine Sporthalle, an deren Nordseite eine Ballwand für die Tennisspieler installiert wird.

1983

Nach dem Winter steht eine massive Platzrenovierung an. Die Plätze drei, vier und fünf bedürfen nach acht Jahren einer Grundüberholung. Gleichzeitig erhalten diese drei Plätze eine Beregnungsanlage. Die Beregnungsanlage der Plätze eins und zwei, im Jahre 1982 installiert, wird aufgrund von Beanstandungen überholt und geändert.

Mit der Meldung von insgesamt 14 Mannschaften schafft die TSG eine Rekordmeldung: Drei Herren-, zwei Damen- und zwei Seniorenmannschaften sowie eine Jungseniorenmannschaft meldet der Sportwart für den Erwachsenenbereich. Dem stellt der Jugendwart zwei Jungen- und drei Mädchenmannschaften sowie eine Bambinomannschaft zur Seite.

Während die Senioren den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse A schaffen, die erste Damen- und erste Herren-Mannschaft ihre Bezirksklasse A halten, müssen die zweiten Mannschaften absteigen.

Vier Kreis- und Bezirksmeistertitel sind am Ende dieses Jahres zu bilanzieren.

Um die Flut von Ranglistenspielen besser bewältigen zu können und um das Ranglistensystem etwas offener zu gestalten, wird das Tannenbaum-System eingeführt.

Abschied nehmen mussten in diesem Jahr die Tennisspieler von einem Teil der von Birken begrenzten Tennisterrasse, um dem Erweiterungsanbau der Stahlbergbaude zur Nutzung als Vereinsraum für den FTSV und die TSG Platz zu schaffen. Der Beitrag der TSG besteht im Verzicht auf Terrassenanteile und vertraglich abgesicherte Anteile aus der Baudenbewirtschaftung.

1984

Nach der Mitgliederversammlung vom 20. Januar 1984 hat die TSG einen neuen Vorstand: U. Hennemuth ist Leiter der TSG, seine beiden Stellvertreter sind E. Micus und Prof. Dr. K Zimmermann. Zum Sportwart wird Dr. W. Helm und zum Jugendwart B. Wiegand gewählt. R. Peterka wird Kassenwart und Ingrid Krause Schriftführerin.

Rechtzeitig vor Beginn der Punktspiele erreicht den Sportwart eine Sendung des HTV, der Spielerpässe für die erwachsenen Mannschaftsspieler und -spielerinnen einführt. Was in anderen Sportarten aus guten Gründen seit langem üblich ist, wird nun auch für die hessischen Tennisspieler Realität.

Unter den neun Erwachsenen-Mannschaften findet sich erstmals eine Seniorinnen-Mannschaft. Mit einer Ausnahme halten alle Mannschaften ihre Klasse, die erste Damenmannschaft muss in die Bezirksklasse B absteigen.

1985

Nach zehn Jahren TSG Ahnatal steht fest: Die TSG als relativ junger Verein ist in bezug auf die Mannschaftsspieler und -spielerinnen ein überalterter Verein. Nachwuchsspieler und -spielerinnen mit hoher Spielstärke sind Mangelware. Die relative Überalterung hat im Laufe der letzten Jahre zu einem Prozess der stärkeren Ausdifferenzierung der Mannschaften geführt - bei den Herren über die Jungsenioren bis zu den Senioren, bei den Damen über die Bildung einer Seniorinnenmannschaft.

Auf der sportlichen Ebene können die neun Erwachsenen-Mannschaften ihre jeweiligen Spielklassen halten - mit einer Ausnahme:

Die erste Herrenmannschaft muss nach 8jähriger Zugehörigkeit zur Bezirksklasse A in die B-Klasse absteigen.

Der altersmäßigen Ausdifferenzierung der „Sommer“-Mannschaften folgt der entsprechende Prozess auch für die „Winter“-Mannschaften: Die Hallensaison 1985/1986 bestreitet die TSG Ahnatal mit fünf Mannschaften (zwei Herrenmannschaften, je eine Damen-, Senioren- und Seniorinnenmannschaft), die mit guten Platzierungen ihre Klasse halten können.

Am 9. November 1985 feiert die TSG AHNATAL mit einem festlichen Herbstball ihr 10jähriges Bestehen.

1986

Für den Spielbetrieb werden von den Sport- und Jugendwarten 14 Mannschaften in die Wettspielsaison geschickt.

Während die beiden Damenmannschaften den Aufstieg in die Bezirksklasse A und B erreichen, müssen die drei Herrenmannschaften absteigen. Erfreulicher agierten die Knaben und Junioren, die beide als Gruppenerste aufgestiegen sind.

Die bisher aus fünf Plätzen bestehende Anlage der TSG wird nach umfangreichen Verhandlungen für ca. 140.000 DM um zwei Plätze erweitert – die heutigen Plätze mit den Nummern drei und vier. Diese beiden Plätze waren in den ersten Jahren ihrer Existenz wegen des Platzbelages von Spielerinnen und Spielern wenig geliebt und als „Alm“ verspottet. Nach 14 Jahren und der Überholung der Plätze nunmehr mit klassischem rotem Sand sind sie heute der Geheimtipp zum attraktiven Spielen.

Der neu gewählte Vorstand entspricht in der Zusammensetzung der Wahl von 1984 – von einer Position abgesehen: Das Amt des Jugendwartes übernimmt P. Ronge.

1987

Für den Spielbetrieb der Sommersaison werden vom Sportwart zehn Mannschaften gemeldet. Hinzu kommen fünf Mannschaften aus dem Jugendbereich. B. Leimann übernimmt die Aufgabe des Jugendwartes.

Der Niedergang der ersten Herrenmannschaft ist auch 1987 nicht zu stoppen: Abstieg in die Kreisklasse B. Auch die erste Damenmannschaft muss das Oberhaus des Bezirks wieder verlassen. Die Senio-

ren schnupperten am Tor zur Gruppenliga, verloren aber das entscheidende Aufstiegsspiel gegen Korbach knapp.

Erfreulich jedoch die Juniorenmannschaften I und II, beide wurden Gruppensieger, die erste sogar Mannschafts-Kreismeister.

Bei den Senioren stellt die TSG in beiden Altersklassen die Kreismeister.

Die Erstplatzierten der Vereinsmeisterschaften im Herreneinzel und Dameneinzel nehmen am Lancia-Cup teil.

Für einige Tage wird auf der TSG-Anlage vorwiegend polnisch gesprochen: Eine Jugendgruppe aus Liegnitz ist für einige Tage Gast in Ahnatal.

Im Vorstand gibt es eine Änderung: Für P. Ronge übernimmt B. Leimann das Amt des Jugendwartes.

1988

Der Verein hat inzwischen ca. 320 Mitglieder (davon 140 Jugendliche). Für diese Saison werden 17 Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet.

Nachdem für die erste Damen- und erste Herrenmannschaft der Abstieg am grünen Tisch aus spieltechnischen Gründen annulliert wurde, nutzte die erste Herrenmannschaft diese Chance und schaffte den Aufstieg in die Bezirksklasse B. Die erste Damenmannschaft musste jedoch den Weg nach unten gehen. Das gleiche Schicksal ereilte die zweite Damenmannschaft.

Die sportlichen Erfolge erkämpften aber die etwas Älteren: Die Senioren AK II werden nach acht Spielen ungeschlagener Gruppensieger und steigen als erste Mannschaft der TSG in die Gruppenliga auf, um auf Landesebene zu spielen. - Auch die Jungsenioren und die Seniorinnen sind erfolgreich und steigen ungeschlagen in die Bezirksklasse A auf.

Beim Nachwuchs sind es die Junioren, die in der Bezirksklasse B ungeschlagen bleiben und im Herrenbereich Hoffnung für die Zukunft wecken.

Drei Kreismeistertitel gehen in diesem Jahr nach Ahnatal.

Die immer umfangreicher werdenden Verwaltungsarbeiten werden nach einer Satzungsänderung auf jeweils zwei Sportwarte und zwei Jugendwarte verteilt: Sportwarte werden Dr. W. Helm und K. Klä-

ger, die beiden Jugendwarte sind nun K. Ihrig und B. Leimann.

Offensichtlich werden die Mitglieder des Vorstandes von den Mitgliedern des Vereins massiv um Hilfe gebeten. Dies führt dazu, dass in einem Rundbrief eine Bitte des Vorstands geäußert wird: „Die Vorstandsmitglieder bitten darum, nicht nach 23 Uhr angerufen zu werden.“ – Das waren noch Zeiten!

Die Planungen zur Erweiterung der Anlage um zwei weitere Plätze laufen an.

1989

Die TSG meldet einen neuen Rekord – insgesamt 18 Mannschaften werden gemeldet. Der sportliche Höhepunkt der Saison – von den Mannschaften her gesehen – ist der mit einem Entscheidungsspiel gegen Korbach erkämpfte Aufstieg der Seniorinnen in die Gruppenliga. Erfreulich ist auch der direkt erreichte Wiederaufstieg der Damen I in die Bezirksklasse A.

Die TSG-Anlage gehört inzwischen zu den größten im Umland, so dass sie auch für größere Aufgaben gerüstet erscheint. Die erstmalige Durchführung der Bezirksmeisterschaften der Senioren ist der Beginn einer langen Serie. Bis in das nächste Jahrtausend hinein veranstaltet die TSG dieses von vielen Spielern und Vereinen des Tennisbezirks Kassel geschätzte offizielle Turnier.

Die Vorstandswahlen der Mitgliederversammlung: U. Hennemuth (Vorsitzender), D. Krause und Dr. W. Helm (Stellvertreter), R. Maul und K. Klaeger (Sportwarte), K. Ihrig und Dr. Gnass (Jugendwarte), Margit Ronge (Kassenwartin), Irene Kreißelmeier (Schriftführerin).

Die TSG feiert in diesem Jahr mit positiver Resonanz einen „Bayerischen Abend“ in der Stahlbergbaude.

Die deutsche Wiedervereinigung geht auch an der TSG nicht vorbei. Im Winter 1989/1990 erhält die TSG privat vermittelten Tennisbesuch von der Betriebs-Sport-Gruppe Chemie Dresden-Niedersedlitz. Es wird ein ausgiebiges Tenniswochenende in der Halle an der Rasenallee („einmal in der Halle spielen - das ich das noch erleben darf!“).

1990

Zu Pfingsten fahren 18 Tennisspieler und –spielerinnen der TSG zum Gegenbesuch nach Dresden-Niedersedlitz. Es wird ein wunder-

schönes Tenniswochenende.

Der Verein hat 339 Mitglieder. In diesem Jahr werden 16 Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet (fünf Mannschaften davon sind Jugendmannschaften).

Mannschaft des Jahres werden die Jungsenioren als Aufsteiger in die Gruppenliga. Die Gruppenliga verlassen müssen die Seniorinnen. Die erste Damenmannschaft steigt in die Bezirksklasse B ab.

Im Jugendbereich werden die Mädchen nach hartem Kampf im Entscheidungsspiel gegen Fuldataal Kreismeister.

Im Verlauf der vergangenen Jahre hat sich gezeigt, dass die räumliche Situation der TSG sehr unzulänglich ist (Aufenthaltsraum, sanitäre Anlagen). Folglich beginnen die Planungen für den Anbau eines Vereinsraumes einschließlich der Umgestaltung der sanitären Einrichtungen. Die zur Teilfinanzierung notwendige einmalige Umlage wird von der Mitgliederversammlung genehmigt.

1991

Im Zusammenhang mit den Planungen für die beiden neuen Plätze acht und neun werden im Vorlauf 4000 Wildrosen an den Westhang des Areals gepflanzt. Die Vorbereitungen für den Bau des TSG-Raumes werden vorangetrieben.

Die erste Damenmannschaft wird nach dem direkten Wiederaufstieg in die Bezirksklasse A die „Mannschaft des Jahres“.

Den Ehrenbrief des Landes Hessen erhält Dr. W. Helm u. a. wegen seines Engagements für die Entwicklung des Tennissportes in Ahnatal.

Die Vorstandswahlen auf der Mitgliederversammlung führen zu folgendem Ergebnis: U. Hennemuth (Leiter der TSG), W. Armbrrecht und K. Ihrig (Stellvertretende Leiter der TSG), R. Brand und J. Pelka (Sportwarte), Conny Reuber und C. Folker (Jugendwarte), Margit Ronge (Kassenwartin), Irene Kreißelmeier (Schriftführerin).

1992

Lang ersehnt - dringend erforderlich - endlich geschafft: Der Anbau eines Aufenthaltsraumes unter Einbeziehung eines kleinen Büros für den Vorstand sowie der Umbau der sanitären Anlagen sind fertig und werden am 31. Oktober eingeweiht. Diese Umgestaltung und Erweiterung dient nicht nur dem Vereinsleben selbst, sondern setzt auch

für die Betreuung auswärtiger Mannschaften die notwendigen Mindeststandards.

Vom Mannschaftssport her gesehen ist der Hit des Jahres der Aufstieg der Jungsenioren in die Gruppenliga.

Trotz gesponserter Verstärkung der ersten Herrenmannschaft mit zwei US-Boys gelingt der angestrebte Aufstieg nicht. Erfolgreicher sind die Damen, die mit einer spielstarken Ungarin in die Bezirksklasse A aufsteigen.

Die Juniorinnen steigen als Gruppenerste in die Bezirksklasse B auf. Zum sportlichen Erfolg der Saison gehören auch drei Bezirks- und drei Kreismeistertitel.

Vom Festausschuss wird in diesem Jahr den TSG-Mitgliedern ein „Italienischer Abend“ angeboten, der gut besucht wird.

1993

Den inzwischen 370 Mitgliedern steht mit den beiden im Rekordtempo gebauten Plätzen acht und neun eine erfreuliche Erweiterung der Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

Sportlich gesehen hat der Verein in diesem Jahr einiges zu bieten: Die erste Damenmannschaft, verstärkt mit einer weiteren Ungarin, und die Senioren AK II steigen in die Gruppenliga auf. Im Jugendbereich sind es die Juniorinnen, die im nächsten Jahr in der Gruppenliga spielen werden. Sie können sich außerdem mit dem Titel eines Hessischen Meisters der Bezirksligamannschaften schmücken.

Das Herbstfest steht in diesem Jahr unter dem Motto „Aus deutschen Landen frisch auf den Tisch“.

Die fälligen Vorstandswahlen auf der Mitgliederversammlung haben zum Ergebnis: U. Hennemuth (Leiter der TSG), R. Brand und K. Ihrig (Stellvertretende Leiter der TSG), W. Armbrrecht und D. Homberg (Sportwarte), U. Hansmann und M. Mau (Jugendwarte), Margit Ronge (Kassenwartin), Irene Kreißelmeier (Schriftführerin).

1994

Sportlich gesehen ist dieses Jahr ein Topjahr: 17 Mannschaften werden gemeldet, vier Mannschaften spielen in der Gruppenliga auf Landesebene (Damen I, Jungsenioren I, Senioren AK II, Juniorinnen).

Die Jungsenioren I steigt aus der Gruppenliga ab. Die Junioren werden Gruppenerster und steigen nach einem Entscheidungsspiel in die Bezirksklasse B auf. Ebenfalls in die Bezirksklasse B steigt die zweite Damenmannschaft auf. Die zweite Herrenmannschaft schafft den Aufstieg in die Kreisklasse A. Die Senioren AK I bewältigt den Aufstieg in die Bezirksklasse A.

Der Titel einer Bezirksmeisterin (Halle und Freiluft) der weiblichen Jugend AK III geht nach Ahnatal.

Eine Auszeichnung und ein Großereignis für die TSG ist die Ausrichtung der Vorrunde der Cilly-Aussem-Spiele (Deutsche Meisterschaften der Tennis-Juniorinnen) mit den Ländermannschaften Berlins, Württembergs, Brandenburgs und Hessens, die in diesem Jahr auf unserer Anlage ausgetragen werden.

1995

Die TSG kann in diesem Jahr zwei Mannschaften auf Landesebene ins sportliche Geschehen schicken: Damen I und Senioren AK II. Leider findet der leistungsmäßige Höhenflug der Juniorinnen sein Ende: Der Verein kann von der spielerischen Substanz her keine Juniorinnenmannschaft melden.

Die erste Herrenmannschaft steigt (nach dem vierten Anlauf) in die Bezirksklasse A auf. Die Senioren AK I steigen nach einem Entscheidungsspiel gegen Baunatal in die Gruppenliga auf. Die Junioren gewinnen ihre Spiel „durch die Bank“ mit 9:0 und steigen in die Bezirksklasse A auf.

Bürgermeister K.-H. Poetzsch, langjähriges Mitglied der TSG, wurde von der Mitgliederversammlung für seine vielfältigen Verdienste um die Entwicklung der TSG mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

Nach über elf Jahren als Leiter der TSG übergab U. Hennemuth dem von der Mitgliederversammlung gewählten W. Armbrrecht die Verantwortung für die künftigen Geschicke der TSG. Ihm zur Seite stehen zukünftig: Monika Euler und K. Ihrig (Stellvertretende Leiter der TSG), B. Leimann und K. Klaeger (Sportwarte), Ch. Lehmann und V. Poetzsch (Jugendwarte), Margit Ronge (Kassenwartin) sowie Irene Kreißelmeier (Schriftführerin).

Das Herbstfest des Jahres folgt dem Motto „Europäischer Abend“.

1996

Eine angenehme Kleinigkeit an den Anfang: In diesem Jahr wird der große Sonnenschirm auf der Terrasse aufgestellt.

Auffällig bei der Meldung der Mannschaften für dieses Jahr ist, dass allein aus dem Seniorinnenbereich drei Mannschaften um Spiel, Satz und Sieg kämpfen.

Das sportliche Ergebnis des Jahres ist insgesamt gesehen wenig erfreulich: Sechs Mannschaften steigen ab. Leider müssen auch die Senioren AK I und die Damen I die Gruppenliga verlassen.

U. Hennemuth, langjähriger Vorsitzender der TSG, wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Das Herbstfest des Jahres (Motto „Südländischer Abend“) gab die Gelegenheit, die Abstiege besser zu verdauen.

1997

Die Aktion „Tennis 2000“ trägt Früchte: In die TSG sind in erheblichem Umfang neue Mitglieder eingetreten. Der allgemeine Spielbetrieb auf der Anlage profitiert davon.

Sport- und Jugendwarte können 15 Mannschaften für den Spielbetrieb melden – leider keine Junioren. Auf Landesebene (Gruppenliga) spielt nur noch eine Mannschaft – die Senioren AK II.

Das sportliche Ergebnis der Saison: Die Mannschaft Herren 35+ steigt zum dritten Mal in die Gruppenliga auf. Beide Damenmannschaften und die zweite Herrenmannschaft steigen ab.

TSG-Mitglieder sind vom HTV geehrt worden: B. Leimann erhielt die silberne Ehrennadel des HTV, Irene Kreißelmeier und U. Hennemuth konnten die bronzene Ehrennadel des HTV entgegennehmen.

Mitglieder der TSG werden in Funktionen auf Bezirks- und Kreisebene gewählt: B. Leimann wird Bezirks-Seniorenwart des TB Kassel und Margit Ronge Kassenwartin und damit Stellvertretende Vorsitzende des TK 32 Kassel-Land.

Das Herbstfest des Jahres steht unter dem Motto „Herbst in Hessen“.

Als negativer Höhepunkt muss die Mitgliederversammlung am Ende des Jahres betrachtet werden: Von ca. 350 Vereinsmitgliedern erscheinen zur Versammlung – vom Vorstand und Festausschuss abge-

sehen – genau vier weitere Mitglieder. Trotzdem wird satzungsgemäß der Vorstand neu gewählt: W. Armbrrecht (Leiter der TSG), Monika Euler (Stellvertretende Leiterin und Kassenwartin), B. Leimann und K. Kläger (Sportwarte), Ch. Lehmann und R. Eicke (Jugendwarte) und Irene Kreißelmeier (Schriftführerin).

1998

Die Unterlagen der TSG weisen für dieses Jahr viele neue Mitglieder aus.

Insgesamt 14 Mannschaften werden in das Spielgeschehen des Jahres geschickt: drei Gruppenliga-Mannschaften, drei Mannschaften in der Bezirksliga A, eine Mannschaft in der Bezirksliga B und sieben Mannschaften in den Kreisligen.

Das sportliche Resultat der Saison: Die Mannschaft Herren 55+ steigt von der Gruppenliga in die Verbandsliga auf. Die beiden Gruppenliga-Mannschaften Herren 35+ und Herren 60+ haben die Klasse gehalten. Zur Chronistenpflicht gehört es leider auch zu erwähnen, dass fünf Mannschaften abgestiegen sind.

Die TSG feiert ihr jährliches Vereinsfest nicht erst im Herbst, sondern schon im Sommer.

1999

Das allgemein nachlassende Interesse am „weißen Sport“ führte bei vielen Vereinen zu zum Teil erheblichen Aderlässen in bezug auf die Mitgliederanzahl. Auch wenn für die TSG festzuhalten ist, dass mehr Abgänge als Zugänge zu verzeichnen sind, ist unser Verein von diesen Prozessen nur relativ sanft berührt worden. Ein wenig abgefedert wurde dieser Prozess sicherlich durch den erfolgreichen Tennis-Aktionstag zur Werbung von Mitgliedern im Mai.

Im Laufe der Jahre - jede Mannschaftsspielerin und jeder Mannschaftsspieler weiß es - gibt es mehr oder weniger vernünftige Änderungen der Spielordnungen. Dieses Jahr hat es in sich: In sämtlichen Altersklassen jenseits des sog. „aktiven“ Bereiches wird der dritte Satz als Tie-break-Spiel entschieden. Spielerinnen und Spieler müssen sich umstellen, denn damit gekoppelt ist eine Umstellung der taktischen Matchführung. Eine zweite Änderung ist auch nicht „ohne“: Die Spielsaison wird unterteilt in Termine vor und Termine nach den Sommerferien. Auch diese Umstellung führt – vor allem bei den Mannschaften, die auf Landesebene spielen – zu taktischen

Überlegungen und Handlungsmöglichkeiten.

Am Ende der Saison können die Sport- und Jugendwarte - und das ist nicht selbstverständlich - feststellen, dass keine Mannschaft abgestiegen ist. Der sportliche Höhepunkt ist der Aufstieg der Herren 40+ in die Verbandsliga. Die Mannschaft Herren 60+ profitiert von der Gunst der Stunde (Gruppenänderungen auf HTV-Ebene), stieg als Gruppendritter des Vorjahres von der Gruppen- in die Verbandsliga auf und platziert sich dort im oberen Tabellenbereich

Die Mitgliederversammlung diskutiert und genehmigt eine teilweise deutlich überarbeitete bzw. geänderte Vereinsatzung. Der nach der revidierten Satzung verkleinerte Vorstand setzt sich zusammen aus: W. Armbricht (Leiter der TSG), E. Rübenkönig (Stellvertretender Leiter der TSG), Silvia Bolz und Dr. W. Helm (Sportwarte), Ch. Lehmann (Jugendwart), Monika Euler (Kassenwartin) sowie Margot Herwig (Schriftführerin).

2000

Im Jubiläumsjahr 2000 ist die TSG Ahnatal mit zwei Mannschaften auf Landesebene vertreten: Die Mannschaften Herren 40+ und 60+ spielen in der zweithöchsten hessischen Spielklasse – der Verbandsliga. Beide Mannschaften können ihre Klasse halten. Die Mannschaft Herren 50+ I steigt – ungeschlagen – in die Bezirksoberliga auf. Leider muss die erste Herrenmannschaft in die Kreisklasse B absteigen.

Erfreulich ist, dass erstmalig seit Jahren wieder Vereinsmeisterschaften mit ausreichender Beteiligung durchgeführt werden können und dass weiterhin ein Mixed-Turnier viel Zuspruch findet. Beide Veranstaltungen werden von den Mitgliedern angenommen und geben Hoffnung für die Zukunft.

Jugendarbeit

In jedem Tennisverein gibt es einige „heiße Eisen“, die Dauerbrenner sind - das Thema „Jugendarbeit“ gehört sicherlich dazu. Verständlich ist das allemal, denn es geht um

- die eigenen Kinder,
- den finanziellen Beitrag des Vereins zum Jugendtraining,
- die sportliche Zukunft des Vereins,
- die Effektivität des Trainings,

- die pädagogische und fachliche Qualifikation der Trainer,
- den Jugendwart und außerdem
- ist jeder dem Jugendtraining Zuschauende (mit Worten) der bessere Trainer.

Bestimmt ist es für keinen der Beteiligten stets eine angenehme Angelegenheit, im Brennpunkt dieser unterschiedlichen Interessen und Positionen zu stehen.

Beginnen wir mit der Trainerfrage. Das Jugendtraining in der TSG Ahnatal ist verbunden mit einer Reihe guter Tennisspieler, die der TSG angehören bzw. angehört (H. Bunde, W. Bruns, G. Großkurth, K. Klaeger, K. Muhl) oder von außerhalb geholt wurden (Börger, Koch, Prof. Dr. Lehnertz, Polakowsky, Velke).

Und dennoch weisen Protokolle von Vorstandssitzungen aus, dass es gelegentlich unmöglich war, einen Trainer für die Jugendarbeit zu gewinnen. Von den für die Jugendarbeit der TSG tätigen Trainern geben einige nur kurze Gastrollen, andere dagegen arbeiten über Jahre sehr engagiert am Aufbau von Jungen- und Mädchenmannschaften, von Bambino- und Bambina-Mannschaften.

Jugendwarte haben es schwer. Allein in den ersten zehn Jahren hat die TSG fünf Jugendwarte gehabt.

Es sind offensichtlich zwei Aspekte, die für die Funktion des Jugendwartes wichtig sind: zum einen die Organisation des immer umfangreicher werdenden Jugendtrainings und zum anderen die Frage der persönlichen Präsenz bei Meisterschaften, Turnieren und dergleichen. Diese beiden Merkmale machen deutlich, dass die Tätigkeit des Jugendwartes eine äußerst zeitintensive ist.

Schon im Gründungsjahr 1975 zählt die TSG Ahnatal ca. 60 jugendliche Mitglieder. Diese Zahl schraubte sich in den „fetten Jahren“ auf ca. 140 hoch. Der Verein fördert die Jugendarbeit von Anfang an mit stets steigenden finanziellen Mitteln. Der in die Jugendarbeit investierte Betrag liegt heute bei ca. 10 % der Jahreseinnahmen.

Das Ziel der Jugendarbeit besteht darin, jedem jugendlichen Anfänger zunächst soweit "auf die Sprünge" zu helfen, dass er selbständig und motiviert den Tennissport zumindest als interessanten Freizeitsport weiter ausführen kann. Darüber hinaus soll in der Jugendarbeit auch eine zusätzliche Förderung für die leistungsstärkeren Spieler und Spielerinnen enthalten sein, denn die sportliche Zukunft eines

Vereins hängt zumindest teilweise hiervon ab. Was den finanziellen Aufwand für die Jugendarbeit betrifft, hat die TSG wahrscheinlich ihre Möglichkeiten bis zur Neige ausgeschöpft.

Häufig diskutiert wird die Frage nach der Effektivität des Trainings. Was kann hier ein Kriterium sein, um diese Frage möglichst sachlich zu entscheiden? Wir können die Zahl und die Position der in den Erwachsenenranglisten vertretenen Jugendlichen heranziehen: Bis zum Jahr 1980 war hier nahezu Fehlanzeige zu melden, im Jahr 1985 ist es etwa ein Dutzend Spieler und Spielerinnen, die Mannschaftsspielstärke erzielt haben, aber zum überwiegenden Teil nicht (mehr) für die TSG Ahnatal spielen. – Man könnte als Kriterium für die Effektivität des Jugendtrainings auch die Platzierungen bei Jugendmeisterschaften auf Kreis- und Bezirksebene heranziehen: Im Jahr 1976 haben wir eine Platzierung erreicht. In den Jahren 1978 bis 1981 erreichen wir mit zehn bis dreizehn Platzierungen pro Jahr die relativen Spitzenwerte. Nach dieser Zeit fallen die jährlichen Platzierungen deutlich unter fünf. In den vergangenen fünfzehn Jahren konnten auf Kreismeister- und Bezirksmeisterschaften sieben Titel errungen werden, für die vier Jugendliche zeichnen.

Bei differenzierter Analyse dieser Platzierungen wird deutlich, dass rund zwei Drittel aller Platzierungen auf das Konto derjenigen Jugendlichen kommen, die zwar bei der TSG angefangen haben, Tennis zu spielen, dann aber auf privater Basis zusätzliche bzw. weiterführende Förderung erhielten. Von einer Ausnahme abgesehen steht keine(r) der Jugendlichen, die als TSG-Mitglied einen Kreis- oder Bezirksmeistertitel errungen haben, heute im Jahre 2000 für den Mannschaftsspielbetrieb der TSG zur Verfügung. Dies dokumentiert zugleich die Grenzen innerhalb der Jugendarbeit eines Tennisvereins wie der TSG Ahnatal.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Unter den Jugendtrainingsbedingungen der TSG Ahnatal - und diese sind im Vergleich zu vielen anderen Vereinen in Kassel-Stadt und Kassel-Land als ausgesprochen aufwendig zu bezeichnen - dauert es bis zu zehn Jahre, um je sechs Jungen und Mädchen durch Training bis zur Mannschaftsspielstärke zu führen. Dass diese jungen Spieler und Spielerinnen den TSG-Mannschaften in nur geringer Zahl zur Verfügung stehen, ist ein Anschlussproblem. Jugendarbeit ist also nicht nur eine kurzfristige Arbeit, sondern benötigt in ihren erhofften Auswirkungen auf die Mannschaften der Erwachsenen einen überaus langen Atem, der

weit über die Amtszeit einzelner Jugendwarte, Sportwarte und Trainer hinausgeht.

Wenn oftmals oder meistens andere Vereine die Früchte unserer Jugendarbeit ernten (aus vielerlei Gründen wie fehlende spielstarke Mannschaft, Studium, Beruf usw.), so dürfen wir nicht vergessen, dass neu hinzukommende spielstarke Mitglieder auch irgendwo als Jugendliche das Tennisspielen gelernt und eventuell von einem Verein bezahlt bekommen haben.

Und nun ?

Am 23. September wird die TSG Ahnatal ihren 25. Geburtstag im Gemeindezentrum Heckershausen gebührend feiern. Möge sie auch in Zukunft allen am Tennissport Interessierten - Jungen und Älteren - Leistungs- und Freizeittennis auf unserer wunderschönen Anlage bieten.

Vereinsmeisterschaften

	Herren Einzel	Damen Einzel	Herren Doppel	Damen Doppel
1975	Gerritz	Bohlig	Gerritz/ Dr. Helm	Bohlig/ I. Helm
1976	Bunde	Muhl	H. Bruns/ Dr. Dunkel	-
1977	G. Großkurth	Muhl	Bunde/ G. Großkurth	Lutter/ Muhl
1978	G. Großkurth	Lutter	Bunde/ G. Großkurth	Lutter/ Muhl
1979	D. Paul	Dr. May	Muhl/Rettberg	-
1980	D. Paul	H. Dunkel	Neubarth/ Rettberg	Lutter/ Muhl
1981	B. Leimann	H. Dunkel	Leimann/Muhl	S. Dunkel/ Giese
1982	Armbrecht	H. Dunkel	Armbrecht/ Rettberg	H. Dunkel/ B. Zimmermann
1983	Klaeger	H. Dunkel	Klaeger/Poetzsch	Muhl/Wagner
1984	Wellendorf	Krause	G. Großkurth/ Maul	B. Helm/ P. Zimmermann
1985	Wellendorf	S. Dunkel	G. Großkurth/ Maul	S. Dunkel/ B. Helm
1986	Wellendorf	H. Dunkel	Klaeger/ Wellendorf	H. Dunkel/ B. Helm
1987	Klaeger	Möller	Berg/Klaeger	I. Helm/ B. Zimmermann
1988	M. Leimann	Möller	M. Leimann/ J. Oehmicke	Möller/ Reuber
1989	Klaeger	Reuber	W. Bruns/ Hansmann	-
1990	Klaeger	Ihrig	Klaeger/ V. Poetzsch	-
1991	Klaeger	Ihrig	Bartsch/Klaeger	-
1992	V. Poetzsch	Ihrig	Güthler/Maul	-
1993	V. Poetzsch	Ihrig	Kroll/Mau	-
1994	Kroll	-	Loßdörfer/ V. Poetzsch	-
1995	Kroll	-	Kroll/V. Poetzsch	-
1996- 1999	-	-	-	-
2000	W. Bruns	S. Bolz		

Vereinmeisterschaften

	Gemischtes Doppel	Jung- senioren	Jung- Senioren D	Senioren	Seniorinnen
1975	-	-	-	-	-
1976	B. Lutter/ Dr. Dunkel	-	-	-	-
1977	H. Dunkel/ G. Großkurth	-	-	Goss	-
1978	H. Dunkel/ G. Großkurth			Goss	
1979	G. Muhl/ K. Neubarth			Gerritz	
1980	G. Muhl/ K. Neubarth			Goss	
1981	G. Muhl/ K. Neubarth			Dr. Dunkel	
1982	H. Dunkel/ W. Rettberg			Dr. Dunkel	I. Helm
1983	H. Dunkel/ B. Leimann			Dr. Dunkel	G. Muhl
1984	F. Giese/ R. Maul			Neubarth	
1985	C. Reuber/ G. Großkurth			Schrenner	I. Helm
1986	S. Muhl/ B. Leimann			Kraft	I. Helm
1987	E. Möller/ K. Klaeger			Kraft	I. Helm
1988	E. Möller/ K. Klaeger	Armbrecht	B. Leimann/ Maul	D. Paul	-
1989	-	Bartsch	-	D. Paul	-
1990	C. Reuber/ W. Bartsch	Bartsch	M.Großkurth/ Maul	-	-
1991	J. Ihrig/ V. Poetzsch	Maul	Bartsch/ Maul	Prof. Dr. Kreißelmeier	H. Großkurth
1992	J. Ihrig/ Bartsch	Bartsch	Bartsch/ Maul	-	H. Großkurth
1993	J. Ihrig/ V. Poetzsch	D.Paul	-	-	H. Großkurth
1994	-	W.Bruns	Prof.Dr. Kreißelmeier/ V. Möckesch		I.Kreißelmeie r
1995	S. Bolz/ Schmidt	-	Euler/ Lormes	Bartsch	
1996- 1999	-	-	-	-	-
2000				Joppe	

Vereinsmeisterschaften Jugend

	Junioren Einzel	Juniorinnen Einzel	Junioren Doppel
1975	Johnsson	Keim	
1976	-	-	
1977	R. Bruns	H. Dunkel	R. Bruns/ W. Bruns
1978	Zores	H. Dunkel	Johnsson/ Zores
1979	Zores	S. Dunkel	
1980	Zores	S. Dunkel	
1981	Wellendorf	P. Zimmermann	Rösler/ Wellendorf
1982	Wellendorf	S. Muhl	Rösler/ Wellendorf
1983	Stiegenroth	S. Muhl	M. Oehmicke/ Stiegenroth
1984	M. Oehmicke	S. Muhl	J. Oehmicke/ M. Oehmicke
1985	Kircher	B. Helm	Leimann/ Wagner
1986	M. Leimann	Markovic	Leimann/ Wagner
1987	M. Leimann	Worpenberg	Krippner/ J. Oehmicke
1988	Loßdörfer	Worpenberg	Hansmann/ Krippner
1989	Loßdörfer	Hennemuth	Krippner/ Loßdörfer
1990	V. Poetzsch	Ihrig	Mau/ V. Poetzsch
1991	Kroll		Kroll/ Rittgarn
1992	Kroll	-	Kroll/ Rittgarn
1993	Oliev	Ihrig	
1994	Kroll	-	Kroll/ Rittgarn
1995- 1998	-		
1999	Mondrach		
2000			

Vereinsmeisterschaften Jugend

	Juniorinnen Doppel	Gemischtes Doppel	Mädchen	Knaben
1975				
1976				
1977	B. Dunkel/ H. Dunkel	H. Dunkel/ R. Bruns		
1978	H. Dunkel/ Peters			
1979				
1980				
1981	B. Helm/ P. Zimmermann			
1982	Bunde/ Helm	Muhl/ Wellendorf		
1983	Muhl/ A. Schmücker	Reuber/ Rösler		Bode
1984	-	Muhl/ J. Oehmicke		J. Oehmicke
1985	-	Muhl/ Wagner		M. Leimann
1986	-	-		Loßdörfer
1987	Ihrig/ Worpenberg	Lezius/ Loßdörfer	Hoffmann	Ziesemer
1988	-	Worpenberg/ Krippner	Ihrig	Schümann
1989	-	Lezius/ Loßdörfer	Wenzel	Gnass
1990			Ihrig	Kroll
1991				
1992				Nethe
1993				Oliev
1994				Oliev
1995- 1999				
2000				

Kreis- und Bezirksmeisterschaften für die TSG Ahnatal

Jahr	Name(n)	Konkurrenz	Titel
1976	Birgit u. Heike Dunkel	Mädchen-Doppel	Kreismeister (Jugend)
1977	H. Bruns/H. Gerritz	Senioren-Doppel	Kreismeister (Senioren)
1978	Heike Dunkel	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin (Jugend-A)
1978	Sigrid Dunkel	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin (Jugend-D)
1978	Heike Dunkel/Partnerin	Mädchen-Doppel	Kreismeister (Jugend-A)
1978	Barbara Lutter	Damen-Einzel	Kreismeisterin
1978	Inge Helm/ Brigitte Zimmermann	Damen-Doppel	Kreismeister
1978	R. Goss	Senioren-Einzel	Kreismeister
1979	Heike Dunkel	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin (Jugend)
1979	Heike Dunkel/Partnerin	Mädchen-Doppel	Kreismeister (Jugend)
1979	A. Rösler/Partner	Jungen-Doppel	Kreismeister (Jugend)
1979	Heike Dunkel/ Brigitte Zimmermann	Damen-Doppel	Kreismeister
1979	R. Goss	Senioren-Einzel	Kreismeister
1979	R. Goss/H. Bruns	Senioren-Doppel	Kreismeister
1979	Heike Dunkel	Mädchen-Einzel	Bezirksmeisterin/Halle (Jugend-AK 1)
1979	Heike Dunkel/ Brigitte Zimmermann	Damen-Doppel	Bezirksmeister (B)
1980	Sigrid Dunkel	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin(Jugend-AK 3)
1980	Heike Dunkel	Damen-Einzel	Kreismeisterin
1980	Gertrud Muhl	Seniorinnen-Einzel	Kreismeisterin
1980	R. Goss	Senioren-Einzel	Kreismeister
1980	R. Goss/H. Bruns	Senioren-Doppel	Kreismeister
1980	Sigrid Dunkel	Mädchen-Einzel	Bezirksmeisterin (Jugend-AK 3)
1980	Sigrid Dunkel	Mädchen-Einzel	Bezirksmeisterin/Halle (Jugend-AK 3)
1981	Sigrid Dunkel	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin (Jugend-AK 2)
1981	Heike Bunde	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin (Jugend-AK 3)
1981	Sabine Muhl	Mädchen-Einzel	Kreismeisterin (Jugend-AK 4)
1981	Sigrid Dunkel/Partnerin	Mädchen-Doppel	Kreismeister (Jugend-AK 1)
1981	K. Neubarth/W. Rettberg	Herren-Doppel	Bezirksmeister/Halle
1982	Gertrud Muhl	Seniorinnen-Einzel	Kreismeisterin
1982	Kristina Peterka/ Brigitte Zimmermann/	Seniorinnen-Doppel	Kreismeister
1982	Anne Bunde	Damen-Einzel	Kreisklassenmeisterin/Halle
1983	Sigrid Dunkel/Partnerin	Mädchen-Doppel	Kreismeister (Jugend-AK 1)
1983	Sigrid Dunkel/Partnerin	Damen-Doppel	Kreismeister
1983	Sigrid Dunkel/Partnerin	Mädchen-Doppel	Bezirksmeister
1983	Sigrid Dunkel	Damen-Einzel	Bezirksmeisterin/Halle (A)
1984	K. Neubarth/K H.Poetzsch	Senioren-Doppel	Kreismeister

Kreis- und Bezirksmeisterschaften für die TSG Ahnatal

Jahr	Name(n)	Konkurrenz	Titel
1987	M. Leimann	Jugend-Einzel Jugend-Doppel	Kreismeister AK III Bezirksmeister AK III/IV
1987	U. Gotter	Senioren-Einzel	Kreismeister AK I
1987	R.F. Goss	Senioren-Einzel	Kreismeister AK II
1988	D. Paul	Senioren-Einzel	Kreismeister AK I
1988	M. Leimann	Junioren-Einzel	Kreismeister AK II
1988	W. Bruns/U. Hansmann	Herren-Doppel	Kreisklassenmeister
1989	B. Liebisch/C. Reuber	Damen-Doppel	Bezirksligameister
1992	J. Paar	weibl. Jugend Einzel	Bezirks- u. Kreismeisterin AK IV
1992	J. Ihrig	Damen-Einzel	Bezirksliga- u. Kreismeisterin
1992	C. Reuber/Partnerin		Bezirksligameister Damen-Doppel
199?	J. Paar	weibl. Jugend Einzel	Bezirksmeisterin AK III (Freiluft, Halle)
1994	S. Wenzel	weibl. Jugend Einzel	Kreismeisterin AK I/II
1994	Dr. G. Kreißelmeier	Senioren-Einzel	Kreismeister AK I
1994	K. Schrenner	Senioren-Einzel	Kreismeister AK II
1994	W. Bartsch/R. Maul	Senioren-Doppel	Kreismeister
1995	M. Oliev	männl. Jugend Einzel	Bezirks- u. Kreismeister AK III
1995	J. Paar	weibl. Jugend Einzel	Bezirksmeisterin AK II (Freiluft, Halle)
1995	W. Bartsch	Senioren-Einzel	Kreismeister AK I
1995	K. Schrenner	Senioren-Einzel	Kreismeister AK II
1996	K. Schrenner	Senioren-Einzel	Kreismeister AK II
1997- 2000			